

— 248 —

Freiburg und der Herren von Hesenberg nit mochten
gegeben, wir müßten si denne genomen han unter juden, uffen
großen schaden unsers vorgenanten goghuses. — Gegeben ze Fri-
burg — 1322 — am nehesten dunrestage vor unser fromen tage ze
der liehtmesse.“

CXIX.

Schulden der Grafen von Freiburg.

(31. Jänner 1323.)

Wir graue Conrat herre zuo Freiburg, vnd graue
Friderich sin son, tvont kont allen den die disen brief an
sehent oder hörent lesen. Daz wir vmbe die hondert marke
silbers, dar vmbe her Conrat Dietherich Snewelin
vnsere wer vnd schuldenere worden ist, gegen her Mōssin,
vnd Süssekinde, der siner tochter man was, zwein
juden zuo Freiburg, so hant wir versezset dem vorge-
nanten hern Conrat Dietherich Snewelin, vnd si-
nen erben vnd nachkomen, alle vnsere recht vnd teile, vnd
samerstage, so wir hant zuo allen vnseren silberbergen in
Brisgöwe, vnd alles das gewerf vnd stüre, so vns alle
vnsere juden zuo Freiburg geben sullent, sie sien iezent da
seshast, oder werden noch da seshast, daz er sich da mitte
löse vnd lidige, vmbe die vorgenanten hondert marke silbers,
gar vnd ganzlich ane alle geuerde. Vnd wenne er sich erlöset,
so sullent vns allü vnsere recht, teile vnd samerstage zuo allen
vnseren bergen, vnd ovch vnsere juden gar vnd ganzlich lidig
sin, ane alle geuerde. Har über zuo eime vrfünde, vnd
daz diß wor vnd stete blibe, so hant wir bede vnsere ingesi-
gele gehenket an disen brief, der wart gegeben, an dem nehe-
sten mentage vor vnsere vromen tag der liehtmes, in dem
jare, do man von gottes gebürte zalte, drüzehen hondert jar
vnd drü vnd zwenzig jar.

Die Siegel sind wohl erhalten.